

warben die Messer von Rixdorf, die Zwirne von Schönlinde, die Holzgewebe von Ehrenberg. In Reidler, Schönlinde und Rixdorf werden Wirkwaaren, in Hainspach und Schönau werden künstliche Blumen, aber auch Bandwaaren erzeugt. In Rumburg blüht neben der Teppichweberei auch die Drechslerei, in Grund und Warnsdorf die Sammetweberei; vielfach vertheilt und verzweigt finden wir also die Industrie in Gespinnsten und Geweben aus Flachs, Wolle, Seide und Baumwolle, in Blumen aus Porcellan und Textilstoffen, in Erzeugnissen aus Metall und Feinholz. Schöne Häuser gibt es nicht bloß in den Städten, auch in den Dörfern findet man sehr wohnliche, wohlgepflegte Holzgebäude, deren Giebel sehr häufig mit Schiefer in mannigfacher Art überkleidet sind.

Wegen ihrer Arbeitsamkeit und Sparsamkeit ist die Bevölkerung des Niederlandes seit alter Zeit berühmt. Auch findet man in den meisten Ortschaften verschiedenartige Erwerbszweige dicht neben einander, so daß ein Besuch des Niederlandes für den Freund der Volkswirtschaft mindestens ebenso lehrreich und befriedigend ist, wie für den Freund landschaftlicher Reize, an denen das Niederland Überfluß besitzt.

Von Schönborn gelangen wir auf guter Straße nach Warnsdorf, zunächst zur Altwarnsdorfer Haltestelle, dann auf den Hauptplatz und zur Stadtkirche, deren Neubau nothwendig erfolgen mußte, als die alte Pfarrkirche am 14. April 1766 durch einen Wetterstrahl schwer beschädigt worden war. Außer der katholischen Hauptkirche gibt es in Warnsdorf eine altkatholische Pfarrkirche, welche erst vor wenigen Jahren erbaut und von dem berühmten Bildhauer B. Pilz aus Warnsdorf, der sich besonders durch seine Quadriga für das Wiener Parlament einen hervorragenden Namen gemacht hat, mit einem schönen Crucifix geschmückt wurde. Auch die Flügeltröste, welche ehemals auf dem Wiener Opernhause standen, später aber nach Amerika verkauft wurden, sind Werke von Vincenz Pilz.

Viel geschah in Warnsdorf zu Ehren der edlen Frau Musica. Unter dem Cantor Johann Vincenz Richter wurden berühmte Oratorien, wie „Jahreszeiten“, „Schöpfung“, „Christus am Ölberge“, „Sieben Worte Christi“, mit Beihilfe fremder Musiker mehr als einmal in musterhafter Weise aufgeführt. Auch erzählt man, daß Beethoven's große Messe in C-dur zuerst in Warnsdorf und erst später auch in einem Wiener Concertsaal zur Aufführung gelangt sei. Auch zwei Söhne Richter's haben in Wien durch Pflege der Musik Ehre und Ansehen erworben. In unsern Tagen findet unter den Warnsdorfer Freunden der Tonkunst besonders die Musik Richard Wagner's begeisterte Verehrer und Anhänger.

Für das literarische Leben sind in Warnsdorf vor unserem Gedenken besonders Dechant Joachim Liebisch und der Chronist Palme mit gutem Erfolge thätig gewesen. Vielseitiger erscheint die Jetztzeit. Reich an Humor ist Pfarrer Anton Mittel, der die Geschichten vom Hockewanzel, sowie Nordböhmische Volksgeschichten heraus-